

Antrag

Die Synode möge die folgende Informationsvorlage zur Kenntnis nehmen:

Vorlage des Ausschusses für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung „Kinderarmut“

Gegenwärtig sind 19,2 Prozent bzw. 2,4 Millionen Kinder und Jugendliche in Deutschland von Armut bedroht, d.h. sie oder ihre Eltern verfügen über weniger als 60% des mittleren bundesdeutschen Einkommens. In Mecklenburg-Vorpommern betrifft dies 33,2 Prozent, in Hamburg 23,2 Prozent und in Schleswig-Holstein 18,3 Prozent der unter 18jährigen.¹ Nach einer Untersuchung der UNICEF sind insbesondere die Kinder von Alleinerziehenden betroffen: Hier gilt jedes dritte Kind als arm.²

Kinder in einkommensarmen Familien müssen mit großen Einschränkungen leben. Für rund 70 Prozent aller armutsgefährdeten Kinder gibt es keine Urlaubsreisen. Jedes elfte arme Kind in West- und jedes siebte in Ostdeutschland lebt in einer die Gesundheit gefährdenden Wohnung.

Armut ist in jeder Gesellschaft ein Skandal. Armut bringt Menschen um ihre Lebensmöglichkeiten und um ihre Lebensperspektiven. Armut schließt die betroffenen Menschen von der Teilhabe an vielen sozialen und kulturellen Lebensmöglichkeiten aus. Armut ist besonders in unserer Gesellschaft ein Skandal, in der zugleich großer Reichtum angesammelt wird. Die Kirchen haben in ihrer Geschichte immer wieder Armut als Herausforderung zum sozialen Engagement angenommen.

Das Evangelium gilt allen Menschen und besonders den Armen. Die Propheten klagen an, dass die Reichen Haus an Haus reihen (Jesaja 5,8) und die Armen um ihre Lebensmöglichkeiten gebracht werden. Das Verbot, Zinsen zu nehmen, will zu solidarischer Gerechtigkeit anhalten, die Leben ermöglicht, erhält und fördert. Jesus von Nazareth fordert: Sorgt nicht. Er feiert das Leben. Er verteidigt das überfließende Geschenk des Lebens. Er erzählt von der Güte Gottes so, dass alle das für ihr Leben Notwendige erhalten, unabhängig von ihrer Arbeitsleistung.

In Deutschland wird viel Geld für Familienförderung ausgegeben. Es gibt 150 familienpolitische Leistungen des Staates. Aber längst nicht alle bekommen diese Hilfe, die sie wirklich brauchen. Solche Leistungen sind notwendig. Sie helfen gegen die Ausgrenzung der Armen und insbesondere gegen Kinderarmut jedoch nur, wenn zugleich das Budget armer Familien

¹ Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Sozialberichterstattung 2013, Punkt A1 Armutsgefährdungsquote

² Quelle: Spiegel online, 24.10.2013

langfristig höher wäre. Nur ein gestiegenes Familienbudget bietet Eltern– und insbesondere Alleinerziehenden – die Chance, Geld wirksam ihren Kindern zugute kommen zu lassen. Flankierend können sozialpädagogische Angebote hilfreich sein.

Weitere Zahlen zur Kinderarmut

Mit 26,3 Prozent ist die Kinderarmut in Ostdeutschland deutlich höher als im Westen (dort 17,4%; Untersuchung des Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Instituts Hans-Böckler-Stiftung). Am höchsten ist der Anteil von Armut bedrohter Kinder in Bremen (33,7 Prozent). Die Quoten in weiten Teilen Nordrhein-Westfalens fallen überdurchschnittlich hoch aus – mit steigender Tendenz. In absoluten Zahlen leben die meisten armen Kinder in den Regierungsbezirken Düsseldorf (186.000), Köln (145.000), Arnsberg (143.000) und Berlin (136.000).

Hamburg, 24. Januar 2015
gez. Brigitte Varchmin

Weitere Unterstützer:

Christoph Bauch
Frauke Lietz
Christina Koch
Prof. Dr. Hans-Martin Gutmann
Änne Lange
Kerstin Jensen
Conrad Witt
Gudrun Nolte-Wacker
Wolfgang Grytz
Michael Rapp
Rüdiger Ost